

Ich plane mein Leben mit dir

während ich plane, geschieht das Leben

Von NiDrOp

Kapitel 3: Kapitel 3

Ich war ein Nervenbündel. Angelika, hatte heute verschlafen und das hatte sie noch nie. Angelika war immer da. Sie war die erste die zur Arbeit kam und konnte manchmal abends die Firma für mich schließen. Aber gerade heute hatte sie verschlafen und die bestellten Blumen, waren eben nicht die bestellen Blumen. Ich drehte am Rad. Heute war wohl der Tag der schlechten Nachrichten. Oder besser noch. Wer schaffte es Melina am schnellsten an den Rand des Wahnsinns zu treiben. Marco hatte den firmen USB-Stick nicht finden können. Wer zur Hölle benutzte noch USB-Sticks? Er war schnell in die Firma gefahren um wenigstens Ersatz zu beschaffen. Christian war heute noch nicht erschienen. Er war die letzten Tage bereits nicht dagewesen und irgendwie vermisste ich die Gespräche zwischen uns. Er hatte seine Zigarette damals genüsslich zu Ende geraucht und hatte darauf bestanden, mich zum Ausgang zu begleiten. Er hatte mir nicht gesagt, dass er die Tage abwesend sein würde. So tief war unsere Freundschaft dann doch nicht. Ich war die einzige von uns, die pausenlos an ihn dachte. Eduard neben mehr schien ebenso der Geduldsfaden zu reißen, denn er schrie die Kellner bereits zum zweiten Mal an, dass sie den verdammten Lichtschalter in Ruhen lassen sollte. Er selbst machte Fotos von der noch unvollständig dekorierten Location, für sein Tagebuch.- Pardon. Journal.

Ich wies den Blumenboten an, sich noch einen Moment zu gedulden und wählte wiederholt Angelikas Nummer. Sie hob mal wieder nicht ab. "Ich muss wirklich los. Ich habe noch andere Lieferungen!" erklärte er mir und zeigte zu seinem Transporter, der auf dem Taxiparkplatz stand. Ergebens seufzte ich und wank ab. "Vielen Dank" Er nickte und bemühte sich schnell den Saal zu verlassen. Ich drehte mich zum weiteren Chaos rüber. Eduard stritt lautstark mit der Kellnerin. Ich war überfordert. Ich brauchte dringend eine Minute Ruhe. Es grenzte an ein Wunder, als ich Christians Stimme hinter mir vernahm. Er sah überrascht zu den gelieferten Blumen. "Sollten die nicht irgendwie weniger gelb und mehr rot sein?" Ich vergrub mein Gesicht in den Händen. Ich war bereit einfach wieder nach Hause zu gehen. Lassen wir das hier. Das war nicht mehr zu retten. Soweit gelb nicht plötzlich weihnachtlich wurde, Eduard Beruhigungstabletten einnahm oder der USB-Stick mit den ganzen Dateien und PowerPoints der Firma aus Zauberhand erschien, gab ich das Ganze lieber auf. Christian sah mir an, dass ich gleich explodieren oder anfangen zu weinen würde. Er sah mir meine Gefühlslage seit dem ersten Tag an. Warum sollte es jetzt also anders sein? Jeder konnte meine Gefühlslage sehen.

"Okay. Ich weiß nicht was ich zuerst möchte. Das du dich beruhigst, oder dir sofort mit irgendetwas zu helfen" Ich seufzte Ergebens. Ich wusste selbst nicht was er zuerst tun sollte. Deshalb zuckte ich ebenso Ergebens die Schultern. Er tat nichts von Beiden. Er schritt nur auf mich zu und legt seine Arme um mich. Ich streckte meine Arme nach ihm aus und erwiderte seine Umarmung. "Realistisch gesehen, von Eins bis Zehn. Wie schlimm ist es?" flüsterte er mir beruhigend zu. "Erinnerst du dich, als du mir sagtest, es geht nie alles auf einmal schief?" fragte ich ihn ironisch. Er räusperte sich. "Wollen wir wirklich darüber sprechen, ob wir ins Guinness Buch der Rekorde kommen?" Ich musste lächeln. Er lockerte sofort seine Umarmung etwas. Ich konnte nicht anders als ironisch zu fragen: "Denkst du wir schaffen das nicht?" Er zuckte mit den Schultern und mir fiel ein, dass er nicht im Bilde war. Ich klärte ihn auf und auch er schien nun wesentlich gestresster. Er strich sich über das Haar und dachte sofort an unser Dateien-Problem. "Okay, lass das meine Sorge sein. Kümmere dich um diese trotzdem irgendwie schönen Blumen" Es war definitiv noch zu früh um über diese unpassenden Blumen zu scherzen und das merkte er recht schnell und verschwand augenblicklich. Abermals seufzte ich und sah auf die gelben Blumen, die mich anstrahlten. Verdammt, er hatte recht. Unpassende Blumen waren immer noch besser, als gar keine Blumen.

Angelika kam mit reuenden Blick, einem entschuldigend Lächelnd und einen Latte-Macchiato zu mir. "Ich kann nichts sagen um mich irgendwie für heute zu entschuldigen" platze es aus ihr heraus, als sie direkt vor mir anhielt. Ich seufzte wieder, nahm ihr den Latte-Macchiato aus der Hand und versuchte mich an einem Lächeln. "Jetzt bist du ja da" Überrascht sah Angelika zu mir. "Ähm...ja" Ich verschwendete keine Zeit darauf meine Reaktion zu erklären und zeigte ihr stattdessen die schönen, weniger roten Blumen. Ihr entsetzlicher Gesichtsausdruck sprach Bände. "Die habe ich nicht bestellt" entkam es ihr sofort. Ich hörte ihr Entsetzen heraus und nickte nur. Das hatte ich schließlich dem Lieferanten gefühlt hunderte Male versucht zu erklären. "Warum hast du die Blumen nicht zurückgeschickt?" Ich zuckte mit den Schultern. "Woher bekommen wir heute noch so viele Blumen?" Sie konnte nicht anders als mir nickend zuzustimmen. "Melina, wir können keine gelben Blumen auf einer Weihnachtsfeier präsentieren" Ich presste wissend meine Lippen aufeinander. Angelika sah wütend aus. Sie kräuselte ihre Nase immer entsetzt. Sie war eine der tapferen Frauen. Sie war sehr sportlich, sehr scharfsinnig. Sie war immer förmlich und zugeknöpft angezogen. Ihre dunkelblonden Haare waren meist in irgendeiner Form zusammengebunden. Ich hatte sie bisher nur ein paar Mal mit offener Mähne gesehen, aber heute hatte sie wahrscheinlich keine Zeit gehabt ihre Mähne zu bändigen. Es stand ihr.

"Was sollen wir ansonsten tun? Hast du einen Plan?" kam ich auf das Wesentliche zurück. Angelika schien ernsthaft zu überlegen. "Wir könnten andere roten Blumen bestellen und machen einen gemischten Strauß" schlug sie vor und ich war nicht wirklich begeistert von dieser Idee. "Hast du eine bessere Idee?" Ich sah auf die Blumen. Ich hatte bezahlte, gelbe Blumen. "Wie erklären wir das?" Angelika überlegte einen Moment und ich liebte sie dafür, dass sie nun die Ruhe selbst war und ihren Scharfsinn nutzte. "Die Wahrheit. Wir sind nicht schuld. Im schlimmsten Fall bleiben wir auf den Kosten der Blumen sitzen" Ich nickte. Mir war mittlerweile jede Idee gut genug.

Ich saß im Transporter, den ich so selten fuhr, dass ich beim Anfahren immer etwas bangelte den Motor nicht abzuwürgen. Ich müsste lügen um zu behaupten, dass ich zu den guten Autofahrern zählte. In fremden Städten fiel mir das Fahrer umso schwerer. Das integrierte Navigationssystem war meine einzige Rettung. Ich machte einige Stopps, kaufte alle Blumen die mir gefielen und lud alles in den Transporter ein. Desto mehr mir gelang, desto zuversichtlicher wurde ich, dass die Weihnachtsfeier heute Abend ein Erfolg sein würde. Ich klingelte meine Freundin auf den Parkplatz an, um gemeinsam die Blumen in den Saal zu tragen. Ich stieg nicht aus dem warmen Transporte, während ich auf sie wartete. Es war eisig kalt. Heute würde es wahrscheinlich wieder nicht schneien. Die weihnachtliche Dekorationen am Hotel waren nur halb so schön ohne den weißen Schnee ringsherum. Ich vermisste die mit schneebedeckten Bäume. Die angenehme Kälte.

Als Angelika außer Atem bei mir ankam fing sie an mir aufgereggt zu erzählen, dass der USB-Stick tatsächlich aufgetaucht war. Marco hatte ihn bereits im Laptop stecken gehabt und übersehen. Er steckte nicht richtig, deshalb wurde ihm der Datenträger nicht angezeigt. Ich konnte mir ein erleichtertes ausatmen nicht verkneifen. Eduards Nerven lagen blank, als wir den Saal betraten. Ich hätte an das Beruhigungsmittel für ihn denken sollen. Chris grinste mir von Weitem zu. Er war überaus zufrieden. Als sagte er mir im Stillen. »Siehst du. Alles halb so schlimm«<